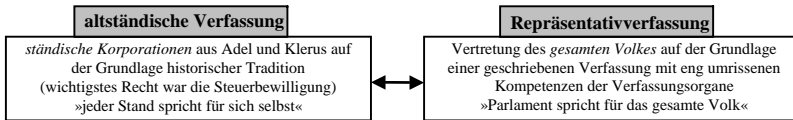


⇒ die Verfassungen in den süddeutschen Staaten wurden nach 1815 auf der Grundlage des Art. 13 Bundesakte erlassen: »In allen Bundesstaaten wird eine Landständische Verfassung stattfinden«

→ verfassungsrechtliche Verankerung der »Verfassungsautonomie der Gliedstaaten« (Huber), **aber:** vage Formulierung:



- **Friedrich Gentz** (Publizist und Berater im Dienste Metternichs) legte den Art. 13 im *restaurativen Sinne* aus und unterschied die **Landstände** als »durch sich selbst bestehende Körperschaften« scharf von **Repräsentativorganen**, die »auf dem Wahn allgemeiner Gleichheit« beruhen und durch die Teilung der Gewalten zu Revolution und Anarchie führen

⇒ in der **Wiener Schlußakte** 1820 dann verfassungsrechtliche Verankerung der einschränkenden Auslegung des Art. 13 durch Bindung der Verfassung an das »*monarchische Prinzip*« (Art. 57 WSA)

→ **Zugeständnis nur bestimmter Mitwirkungsrechte der Stände an der Herrschaftsgewalt des Monarchen, in dessen Person auch weiterhin die gesamte Staatsgewalt vereint bleiben sollte**

- in Süddeutschland gab es nach 1815 mehrere Staaten mit modernen Repräsentativverfassungen → »*süddeutscher Frühkonstitutionalismus*«

⇒ **Gründe** dafür:

- Einflüsse der *napoleonischen Reformen* aus der Rheinbundzeit
- Mittel zur *Integration* der durch Mediatisierung und Säkularisation neuerworbenen Territorien
- verfassungsrechtliche Sicherung vor *territorialen Ansprüchen* anderer Staaten (nachdem der »Protektor« nicht mehr da war)
- Vertretung des Bürgertums sollte die *fiskalischen Forderungen* unterstützen = kreditfähige Bürger als Partner des Staates (bankrotte Staatskassen wegen des hohen Steuerdrucks unter Napoleon) → »no taxation without representation«
- Zuvorkommen etwaiger *Bundesvorschriften* durch den Deutschen Bund

⇒ die Repräsentativverfassung wurde im Rahmen eines **Zweikammerparlaments** verwirklicht:

- **1. Kammer** : ■ Ähnlichkeit mit traditionellen *Ständeversammlungen*
■ Mitgliedschaft durch – *Erbrecht*
– *Amt*
– *Ernennung*
■ Zusammensetzung: – Angehörige der regierenden *Fürstenfamilie*
– Repräsentanten des *Hochadels* (Standesherrn, insb. mediatisierte Fürsten)
– Repräsentanten des *Klerus* und der *Universitäten*
– vom Fürsten *ernannte Mitglieder* (= »Männer allerhöchsten Vertrauens«)
⇒ Beeinflussung der Mehrheitsverhältnisse durch »*Pairsschub*«
- Garantie von Stabilität und Kontinuität
- **2. Kammer** : ■ Zusammensetzung durch *Wahl* (= Zensuswahlrecht* → Wahlrecht ist gebunden an Steuerleistung)
■ indirekte Wahl durch *Wahlmänner*
■ stärkere Vertretung des *Bürgertums*

⇒ die verfassungsrechtlichen Befugnisse der Parlamente waren auf die rein **legislative Funktion** beschränkt (keine Mitwirkung bei der Regierungsbildung, keine Kontrolle über Außenpolitik und Militär) → ein großer Teil der Staatsgewalt blieb beim Monarchen (vgl. Art. 57) (⇒ Dualismus Regierung ↔ Parlament)

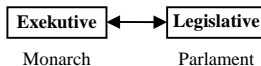
- | | | |
|--|--|--|
| • » erste Verfassungswelle « bis 1820: ■ Hessen-Nassau 1814
■ Bayern 1818
■ Baden 1818
■ Württemberg 1819
■ Hessen-Darmstadt 1820 | | » zweite Verfassungswelle « ab 1831: ■ Kurhessen 1831
■ Sachsen 1831
■ Braunschweig 1832
■ Hannover 1833 |
|--|--|--|
- (→ endet 1837 mit der Aufhebung der Verfassung von *Hannover* durch Ernst August)

↔ in **Preußen** trotz mehrerer *Verfassungsversprechen* zwischen 1810 und 1820 wegen des Widerstands von König und konservativem Adel keine Verfassung (→ erst 1849 oktroyiert)

* ↔ zwar Wahlrechtsbeschränkung, aber der Liberalismus strebte die Fortbildung der Bürgergesellschaft an, d.h. die Gesellschaft sollte fortschreitend in eine klassenlose Mittelstandsgesellschaft selbstständiger Eigentümer umgewandelt werden ⇒ »*offene Gesellschaft*«

- die **Inhalte der Verfassungen** waren ...

- ein **Grundrechtskatalog**:
 - Meinungsfreiheit
 - Vereinigungsfreiheit
 - Eigentumsfreiheit
 - Rechtsgleichheit (vor dem Gesetz)
- Elemente der **Gewaltenteilung** zur Machtbegrenzung



⇒ strikte *Trennung* von Regierung und Parlament

- **Funktionen des Parlaments** in den Augen der Liberalen:

- Gesetzebewilligung
 - Budgetrecht (= Ausgabenbewilligung) ⇒ deshalb Verständnis des Budgets als Gesetz
 - Gesetzesinitiative (↔ aber von den Monarchen stark eingeschränkt)
 - Ministerverantwortlichkeit (Entlassung bei Verstößen gegen die Verfassung)
 - Ministerklage (bei Verfassungsbruch)
- } **Gesetzgebung**
- } **Kontrolle der Regierung**

- es existieren *zwei Wege* der Verfassungsgebung:

1. **oktroierte Verfassung** → einseitiger Verfassungserlaß durch den Fürsten
2. **Verfassungsvereinbarung** → Verhandlung zwischen Fürsten und Ständen